



Geringe Nebenkosten



Mehr Wohnkomfort



Wertsteigerung



Umweltschutz

Informationen zur Schimmelvorbeugung

§ Grundlagen

- § Schimmel entsteht bei ca. 80% relativer Luftfeuchte und Temperaturen > ca. 5°C
ACHTUNG: bei 80% r.F. Ist „noch nichts zu sehen“, insbesondere kein Kondenswasser an der Wand!
Das Schimmelwachstum beginnt „unsichtbar“!
- § Die relative Luftfeuchte (r.F.) steigt mit abnehmender Temperatur
Kühlt feuchte Luft in geschlossenen Räumen ab, (z.B. im Bad nach dem Duschen oder in der Küche nach dem Kochen ohne anschließendes Lüften), kann die Luft das Wasser nicht mehr „halten“. Es schlägt sich an den Oberflächen nieder bzw. dringt in die Oberflächen ein -> Schimmelrisiko
- § Die Temperatur nimmt in der Nähe von Außenwänden ab, besonders in Gebäudeecken

§ Empfehlung: richtig heizen und lüften

- § 3-4 x pro Tag (im Winter ca. 5-10 Minuten Stoß- oder Querlüftung)
Möglichst Fenster an gegenüberliegenden Gebäudeseiten gleichzeitig öffnen (Querlüftung), damit Durchzug entsteht; andernfalls länger lüften
- § Im Sommer länger lüften als im Winter; lüften auch bei Regen
Wegen der deutlich kleineren Temperaturdifferenz sind die „Antriebskräfte“ für den Luftaustausch im Sommer deutlich geringer (Ausnahme: Wind)
- § Während des Lüftens Heizung abdrehen
Der zu lüftende Raum SOLL kurzzeitig abkühlen, damit die absolute(!) Feuchte absinkt. Durch anschließendes Aufheizen sinkt die relative(!) Feuchte -> Lüftungsziel erreicht!
- § Fenster nicht über längere Zeit kippen (die Oberflächen der Laibungen kühlen ab -> Schimmelrisiko)

§ Empfehlung: Überwachung des Raumklimas

- § Damit in Wandnähe und in Ecken die r.F. Nicht auf kritische 80% ansteigt, ist die r.F. in der Raumluft auf 40-50% zu begrenzen (Richtwert im Winter)
- § Zur Überwachung: Hygrometer gut sichtbar aufstellen / aufhängen

§ Auswirkungen einer Sanierung (Fenster austausch, nachträgliche Dämmung)

- § Kritische Klimabedingungen an Wandflächen
 - § Früher: in der Nähe von ungedämmten Außenwänden kühlte die Luft stark ab und führte in Gebäudeecken leicht zu kritischen Klimazuständen (80% r.F.)
 - § Gleiches hinter Möbeln infolge des fehlenden warmen Luftstroms (Konvektion)
 - § Heute: durch Dämmung wird die Oberflächentemperatur angehoben; die Dämmung wirkt dem Schimmelrisiko also generell entgegen!
 - § Möbel an der Außenwand sind in gut gedämmten Gebäuden i.d.R. unkritisch.
- § Wasserdampf in der Raumluft
Wasserdampf (Feuchtigkeit) wird durch Schwitzen, atmen, kochen, baden, Wäsche trocken, Pflanzen u.a. ständig in das Gebäude eingetragen
 - § Früher: durch undichte Stellen in der Gebäudehülle wurde ein großer Teil der Feuchtigkeit „automatisch“ abgeführt
 - § Heute: durch neue Fenster und Haustüren sind Undichtigkeiten weitgehend beseitigt.
Der Wasserdampf muss durch (häufigeres) Lüften abgeführt werden.

Weitere Empfehlungen

☑ Allgemein

- ☑ Für genügend Zirkulation – insbesondere in Gebäudeecken – sorgen, damit warme trockne Luft die Feuchtigkeit von kalten Oberflächen abtransportieren kann.
- ☑ Fenster nicht über längere Zeit kippen
Ziel: Oberflächentemperatur der Laibung darf nicht über längere Zeit unter die kritische Temperatur absinken.
- ☑ Sollen einzelne Räume kälter temperiert werden
 - ☑ KEINESFALLS kühle Räume durch warme Räume mit heizen!
In diesem Fall strömt wasserdampfbeladene warme Luft in den kalten Raum. Dort kann die Luft wegen der kälteren Temperatur den Wasserdampf nicht mehr „halten“ (s.o.). Der Wasserdampf kondensiert an den Wänden (auch wenn sie gedämmt und „relativ warm“ sind)
 - ☑ Tür geschlossen halten!
 - ☑ An kalten Tagen zumindest „leicht“ heizen (> ca. 16°C)
 - ☑ Luftfeuchtigkeit (relative Feuchte) überwachen!!

☑ Besonderheiten in einzelnen Räumen

☑ Schlafzimmer

Bevorzugt man eine niedrige Schlafzimmertemperatur von 12-16°C ist folgendes zu beachten:

- ☑ Fenster nachts kippen oder öffnen, dann aber:
- ☑ Schlafzimmertür schließen, damit keine warme feuchte Luft einströmen und Wasser an den kälteren Wänden und Laibungen kondensieren kann (s.o.)
- ☑ Fenster tagsüber schließen und Raum zumindest leicht beheizen
- ☑ Bleibt das Schlafzimmerfenster nachts geschlossen, muss morgens durch mehrere Aufheiz-/ Lüftungszyklen die Feuchtigkeit „weggelüftet“ werden.

☑ Bad

- ☑ Vor dem Duschen Bad auf ca. 20°C oder mehr heizen
Hierdurch werden die Wandoberflächen erwärmt, so dass sich kein/nur wenig Wasser niederschlägt, wenn die r.F. Kurzfristig beim duschen ansteigt und sofort „weggelüftet“ wird.
- ☑ Während des Duschens Fenster öffnen oder kippen (Feuchtigkeit direkt „weglüften“)
- ☑ Alternativ: unmittelbar nach dem duschen/baden Fenster („kurz“) öffnen
- ☑ Liegt die r.F. in der Wohnung deutlich unter 45% , kann die Badtür anschließend geöffnet bleiben
- ☑ Ist r.F. In der Wohnung >50%: Bad heizen, Tür schließen und nach ca. 1-2 Stunden nochmals lüften
- ☑ KEINESFALLS Fenster längere Zeit gekippt lassen (s.o. Anmerkungen zu kühleren Räumen)
- ☑ Evtl. glatte Oberflächen abtrocknen (insbes. bei fensterlosen Bädern)

☑ Küche - Es gelten sinngemäß die gleichen Regeln wie im Bad!

☑ Wäsche möglichst NICHT in der Wohnung trocknen, ggf. feuchte Luft „weglüften“

☑ Ist eine Abluft- oder Lüftungsanlage vorhanden, ist das Lüftungsverhalten auf das Funktionsprinzip und die techn. Möglichkeiten der Anlage abzustellen. (Bedarfs- oder Zeitsteuerung, angeschlossene Räume etc.).
Rückfrage bei Vermieter/Hausverwaltung